

Erfahrungsbericht

## **Università degli Studi di Milano**

WiSe 2016/17 – Studiengang: BA Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

### **Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)**

Mein Hauptfach ist Publizistik und Kommunikationswissenschaft und als Nebenfach habe ich Italienische Philologie gewählt, weil mich diese Sprache schon immer fasziniert hat. Die Sprache und die italienische Kultur sind für mich eine Art Leidenschaft, deshalb habe ich meine Recherche für das Erasmus-Programm direkt auf dieses Land ausgerichtet. Die Internetseite unseres Instituts bietet sehr viele hilfreiche Informationen zum Studium im Ausland. Außerdem fand ich das Erasmustreffen sehr nützlich, wo die Studenten, die bereits ein Auslandssemester absolviert haben, von ihrer Erfahrung erzählen und man wichtige Informationen über Bewerbung und Ablauf bekommt. So habe ich mich entschieden nach Mailand zu gehen. Was den Prozess der Bewerbung betrifft, hatte ich keine Schwierigkeiten. Die Sprachanforderungen der Universität waren kein Problem für mich, da ich bei der Bewerbung bereits über ein B2-Niveau verfügte. Nach der Nominierung habe ich mit Hilfe der Koordinatorin Prof. Dr. Carola Richter meine Kurse in Mailand festgelegt, insgesamt vier, die mein Studium an der Freien Universität bereichern sollten. Darüber hinaus war auch das Erasmus-Team in Mailand sehr hilfsbereit und antwortete auf alle meine Fragen.

### **Unterkunft**

Ich habe großes Glück mit der Unterkunft gehabt. Obwohl die Universität Unterkünfte in Studentenwohnheimen anbietet (300 Euro pro Monat), ist es nicht garantiert, dass man einen Platz bekommt. Auf der anderen Seite sind Wohnungen, auch z.B. Zimmer in Wohngemeinschaften, wirklich teuer und schwer zu finden. Mit Hilfe einer Freundin, die schon in Mailand studiert hatte, konnte ich eine Unterkunft in einer Familie finden. Das Appartement an sich war sehr angenehm, die Miete war nicht zu hoch (300 Euro), dafür lag es etwas weiter entfernt vom Zentrum. Alle meine Freunde mussten jedoch ca. 500 Euro für ihre Zimmer in WGs bezahlen, die in einem attraktiven Viertel oder im Zentrum lagen. Ich war also sehr zufrieden mit meiner Unterkunft. Die italienische Familie war nett und freundlich und natürlich hat die Kommunikation mit ihnen meine Sprachkompetenzen verbessert.

### **Studium an der Gasthochschule**

Das Universitätssystem an der Università degli Studi in Mailand ist teilweise etwas anders als das der FU. Erstens ist das akademische Jahr im Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften in drei Trimester aufgeteilt. Das heißt, zwei meiner gewählten Fächer belegte ich bis Dezember und dann die anderen

zwei bis März. Das gab mir die Möglichkeit, mich besser auf die einzelnen Kurse zu konzentrieren. Zweitens sind die meisten Kurse in Mailand frontal – Vorlesungen mit mehr als hundert Personen, wo die Interaktion zwischen Studenten und Professor fast unmöglich ist. Das Seminar in der Form, wie ich es von der FU gewöhnt bin, gibt es normalerweise nicht. Drei meiner Kurse waren auf Italienisch. Am Anfang war die Sprache eine Herausforderung, aber alle Professoren waren sehr hilfsbereit und verständnisvoll. Das Studium für Publizistik hat in Mailand einen anderen Fokus als das an der FU, u.a. auf Medienökonomie, Medienrecht, Soziologie usw. Nach dem ersten Jahr können die Studenten komplett aus dem Wahlbereich wählen. Ich habe Medienökonomie, Medienrecht, Werbung und Englisch für Kommunikationswissenschaftler gewählt – Fächer, die in meinem Studiengang in Berlin nicht so vertreten sind und mir eine andere Perspektive geben sollten.

Den Kurs in Medienökonomie fand ich sehr spannend und nützlich, denn er gab mir eine klarere Vorstellung davon, wie die Medienindustrie funktioniert. Während des Kurses haben wir Angebot und Nachfrage sowie die Strukturen und Konkurrenz der jeweiligen Medien im italienischen Kontext analysiert. So wurde ich mit dem italienischen Medienmarkt, dessen Phänomenen und Krisen vertraut. Der zweite Kurs war Medienrecht bzw. Kommunikationsrecht. Das war für mich wirklich eine Herausforderung, denn ich musste mich an unbekannte Fachbegriffe und Ausdrucksweisen gewöhnen. Dennoch war es sehr interessant, das italienische und europäische Rechtssystem in Bezug auf Medien und Telekommunikation kennen zu lernen. Anhand von Beispielen aus der Praxis, z.B. verschiedenen Urteilen, konnte ich mehr über Meinungsfreiheit, den Schutz von Personaldaten und Privatsphäre, legitime und illegitime Zensur usw. im Zusammenhang mit den neuen Medien erfahren. In meinem dritten Kurs, Englisch für Kommunikationswissenschaftler, konnte ich meine Sprachkompetenzen in den Bereichen „Advertising“ und „Branding“, „Online Journalism“ und „Tourism“ verbessern. Dieser Kurs wurde mir an der FU für die allgemeine Berufsvorbereitung angerechnet.

Mein Lieblingskurs war der zu Werbung. Anhand von Beispielen aus der Praxis haben wir verschiedene Konzepte und Strategien in der Werbebranche kennengelernt und analysiert. Im Laufe des Kurses wurde ich mit allem rund um Werbung vertraut – mit den zuständigen Akteuren, mit der Planung von Werbekampagnen, mit den Strategien und den Zielen von Werbespots sowie der Analyse der Effektivität und Effizienz von Werbung. Das Modul hat mir deshalb gefallen, weil sich im Kurs immer eine Diskussion entwickelte, die Arbeitsatmosphäre sehr locker war und die besprochenen Werbekampagnen aktuell und unterhaltend waren.

### **Alltag und Freizeitgestaltung**

Die italienische Kultur ist für mich eine Leidenschaft und Mailand bietet so viele Möglichkeiten an, sie zu erleben – u.a. Konzerte, Theater, Opern, Galerien – ein wahrer Genuss und aufgrund von Rabatten

sind diese auch für Studenten bezahlbar. Es gibt nicht eine Galerie oder ein Museum in Mailand, die bzw. das ich nicht besucht habe und es war eine einmalige Erfahrung, zum ersten Mal eine Oper in der weltbekannten „La Scala“ zu besuchen. Mailand als Stadt ist multikulturell, lebendig, freundlich, mit Leuten aus allen Teilen der Welt – und für mich schöner und ordentlicher und kleiner als Berlin. Es ist immer was los, egal ob die „Milan Fashion Week“ oder die „Design Week“ oder Live Opera auf dem Platz der Duomo.

Ich bin den Mentoren des ESN (Erasmus Student Network) sehr dankbar – italienische Studenten, die bereits Erasmus gemacht haben. Sie waren immer für uns da und organisierten Veranstaltungen aller Art wie eine Einführungswoche oder Reisen, wodurch man schnell andere Studenten kennen lernen konnte. Ich war begeistert, Freunde von allen Kontinenten zu haben und unsere Gespräche wechselten ständig von Englisch auf Italienisch auf Deutsch. Während meines Aufenthalts bin ich viel gereist und habe u.a. die Städte Roma, Firenze, Venezia, Genova und Torino besucht. Reisen ist recht günstig und es gibt verschiedene Alternativen zu den üblichen öffentlichen Verkehrsmitteln, z.B. BlaBlaCar.

## **Fazit**

Zweifellos ist die Erasmus-Erfahrung einzigartig und an den vielen Klischees ist etwas Wahres dran. Erasmus hat mein Leben verändert, hat mich verändert – jetzt bin ich viel offener, selbstbewusster, selbstständiger, fühle mich mehr als Europäerin. Das Wichtigste, was mir von diesen 6 Monaten geblieben ist, sind die neuen Freundschaften mit Menschen von überall her, die ich auch bereits besucht habe und so noch weitere Kulturen außer nur der italienischen kennen lernen konnte. Die einzige Schwierigkeit war das Finanzielle – Mailand ist eine teure Stadt. Für mich war es trotzdem in Ordnung, weil ich davor gearbeitet und extra Geld für den Erasmusaufenthalt gespart hatte. Das Erasmus-Stipendium reicht eher nicht, ich zum Beispiel brauchte im Monat ungefähr 400 € zum Leben, abgesehen von der Miete. Allerdings kann man relativ leicht einen Minijob finden oder ein Praktikum und es gibt viele recht günstige Freizeitangebote.

Besonders Mailand eignet sich dafür, so eine Erfahrung zu machen, weil die Italiener so freundlich, offen und entspannt sind. Ich garantiere euch – Italien ist eine andere Welt, die jeden faszinieren wird.